

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2.— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Donnerstag, den 1. Jänner 1925.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocerje.

Allen Lesern und Freunden

der Gottscheer Zeitung, ob sie nun daheim im Ländchen oder verstreut auf dem weiten Erdenrund leben, rufen wir heute ein Prost! Neujahr zu.

Zugleich stellen wir an sie alle die Bitte, auch im Jahre 1925 unserem Heimatblatte nicht nur treu zu bleiben, sondern in Freundeskreisen auch weitere Abnehmer zu werben. Als Organ der Gottscheer Bauernpartei, das die wirtschaftlichen und nationalen Interessen der Gottscheer in gleichem Maße zu vertreten hat, sollte es in keinem Gottscheer Hause fehlen. Jeder, der noch einen Funken Heimatliebe im Herzen trägt, lasse sich daher unser Blatt kommen. Es ist so billig, daß es selbst in der ärmsten Hütte Aufnahme finden kann, wenn nur der Wille vorhanden ist.

Um unsere Leser über alle Vorkommnisse in Stadt und Land zu unterrichten und ihnen auch einen kurzen Überblick über wichtige Ereignisse außerhalb der ergeren Heimat zu bieten, stellen wir an alle unseren bisherigen Mitarbeiter, wie überhaupt an jedermann, der die Feder halbwegs zu führen versteht und sich in den Dienst der guten Sache stellen will, das freundliche Ersuchen um fleißige Berichterstattung.

In der sicheren Erwartung, daß unser einziges Heimatblatt die gewünschte Unterstützung finden wird, zeichnen ergebenst die

Schriftleitung und Verwaltung.

Rückblick und Ausblick.

Wieder ist ein Jahr zur Reize gegangen, für uns Gottscheer ein Jahr voll bitterer Enttäuschungen, die denen der vorausgegangenen Nachkriegsjahre an nichts nachstehen. Als man uns in der ersten Zeit nach dem Umstürze ein Recht nach dem anderen nahm, nahmen wir das mit einem Gefühle voll bitterer Resignation hin. Es war ja nicht nur bei uns so, daß derjenige als der größte Menschenfreund und Kulturträger galt, der die Rechte des am Boden liegenden deutschen Volkes am meisten mit Füßen trat. Eine Besserung der Verhältnisse versprachen wir uns von der Zuerkennung des Wahlrechtes, von dem wir bei den letzten Wahlen ins Parlament das erstmal Gebrauch machen konnten. Die radikale Partei, für die damals die gesamte Sprachinsel geschlossen stimmte, ließ es leider nur bei Versprechungen bewenden. Gehalten hat sie nichts. Im Gegenteil. Es ereignete sich der unglaubliche Fall, daß die Partei gegen ihre eigenen Wähler Front machte! Wenn wir einen Rückblick auf das sechste Jahr machen, das wir im jugosl. Staate verlebt haben, so müssen wir leider feststellen, daß nicht nur alle Hoffnungen auf Besserung und

Wiedergutmachung des uns angetanen Unrechtes zu Wasser wurden, sondern daß uns auch neue schwere Schläge nicht erspart blieben. Noch immer gelten wir als nicht ebenbürtige Staatsbürger. Wollen wir einmal nur unsere bescheidensten Rechte geltend machen, so werden uns pangermanische Bestrebungen vorgeworfen, und fast möchte es scheinen, das nur deshalb, um der Ausbeutungspolitik mancher Machtfaktoren leichter nutzbar gemacht werden zu können. Wer unter den Gottscheern erinnert sich heute nicht noch an die Wahlen in die Vermögensverwaltung im Monate März des vergangenen Jahres? Bis heute wurde dem damals gesetzlich gewählten Ausschusse die Agenden dieser Korporation noch nicht übergeben!!!???. Warum? Weil wir Deutsche sind! Oder weil wir nach der Verfassung gleichberechtigte Staatsbürger sind?! Im verflorenen Jahre fanden auch die Wahlen in die städtische Gemeindevertretung statt. Mit Hilfe der Bergwerksarbeiter und der Blinden aus der hiesigen Blindenanstalt, die in der Gottscheer Gemeinde auch ein Wahlrecht haben und gut zwei Drittel aller Wahlberechtigten ausmachen, ist der slovenische Nationalblock, der heute hauptsächlich die Gegeninteressen der hiesigen einheimischen Bevölkerung zu vertreten hat, mit 15 Mandaten gegen 10 Deutsche in den Ausschuss gewählt worden. Und nun posaunt man in die Welt hinaus, Gottschee wäre eine slovenische Stadt. Ein anderes Kapitel wieder sind unsere Schulen. Neben den Stockendorfern, Morobizern und Tiefenbachern haben im abgelaufenen Jahre auch die Unterdeutscher ihre deutsche Schule eingebüßt, ein Verlust, der nur durch tatkräftiges Eingreifen der Eltern in die Erziehung der Kinder teilweise ersetzt werden kann. Und so fort haben wir im verflorenen Jahre wieder empfindliche Einbußen auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete in unserem Gottscheerländchen zu verzeichnen. Wohl mancher wird bei diesen Zuständen sein Volkstum unüberlegterweise für verloren halten, und hier wurzeln alle Mißstände! Denn nicht die Schule, nicht die städtische Gemeindevertretung, nicht Unterdrückungen, seien sie von welcher Art immer, können allein oder zusammen unser Volkstum zunichte machen, sondern nur wir allein und niemand als nur wir können uns unsere deutsche Volkstzugehörigkeit nehmen. Wir selbst waren Gottscheer, sind Gottscheer und bleiben Gottscheer, und so und werden wir auch alle unsere Kinder erziehen und das kann uns niemand nehmen! Im neuen Jahre werden wir vielleicht wieder eine oder die andere Einbuße zu erleiden haben, doch nie können wir die Hoffnung verlieren, daß es doch wieder einmal anders wird. Viel kann man uns ja nicht mehr nehmen, ganz besonders aber nicht das Größte und Wertvollste, was wir zum Wohle für

uns selbst und unser Ländchen doch beibehalten werden, und das ist: Deutscher Geist, deutscher Arbeitsfinn, deutsche Tüchtigkeit, deutsche Sparsamkeit, deutsche Treue, deutscher Gerechtigkeitsfinn und deutscher Glaube.

Bürgermeister Kollmann.

Aus Baden wird geschrieben: Am 17. Dezember wurde unser Landsmann, Nationalrat Kollmann, das dritte Mal zum Bürgermeister der Stadt Baden gewählt. Nichts war imstande gewesen, diesen unersehblichen Mann von der Führung der Geschäfte unserer schönen Kurstadt zu verdrängen. Keine Drohung, kein Intrigenspiel, keine persönliche Berunglimpfung, die man privatim so geschickt zu lancieren verstand, vermochte ihm etwas anzuhängen. Im Gegenteil: die Gruppe Kollmann, die 1919 zum ersten Male als relativ stärkste Partei aus den Wahlen hervorging, wurde immer größer, bis sie am 30. November 1924 die stattliche Majorität von 22 zu 18 Mandaten über alle anderen Parteien errang.

Es war für jeden christlichsozialen Parteianhänger ein erhebendes Moment, als um halb 5 Uhr die Vertreter der Mehrheit, alle in Schwarz, in den neurenovierten Sitzungssaal einzogen und eine ganze Hälfte des schönen Raumes besetzten. Zuerst die guten alten Bekannten, die an Kollmanns Seite standen zur Zeit der Gefahr, als viele andere sich nicht hervorwagten: Frauen und Herren jedes Standes, denen die Arbeit im Dienste der Stadt nichts Neues ist, die mit Sicherheit und Ruhe an ihren gewohnten Platz gehen; dann die neuen Männer, die unsere Liste zierten und auf die die Bevölkerung die Hoffnung setzt, daß sie die Harmonie unserer Vertretung vervollkommen. Dazu die vier Herren, welche auf Grund ihrer Vernunft trotz aller Beschimpfungen den Weg dorthin gefunden haben, wohin ja schließlich und endlich alle christlich-deutschen Männer kommen müssen, wenn sie die zerstörende Gefahr des Marxismus erkannt haben und bekämpfen wollen.

Merktlich zusammengeschrumpft war die Gruppe der Sozialdemokraten, die doch mit soviel Hoffnungen zum Kampfe ausgezogen sind.

Neben den Sozialdemokraten waren die vier Großdeutschen.

Die Konstituierung verlief rasch und ohne einen Mißton.

Als der Vorsitzende, Herr Vizebürgermeister Brusatti, verkündete, daß Nationalrat Kollmann zum Bürgermeister gewählt sei, ging ein Beifallsturm durch den Saal. Der Neugewählte nahm die Wahl an, leistete die Angelobung und versprach in einer kurzen Erklärung, daß er sich bemühen werde, sein Amt objektiv und gerecht zu verwalten. Er hat alle Mandatare, auch die der

anderen Parteien, zum Wohle der Stadt Baden nach Kräften mitzuarbeiten. Neuerlicher rauschender Beifall im Saal und auf der Galerie lohnte die männlichen Worte, die dem christlichsozialen Geiste der Zusammenarbeit des ganzen Volkes zum Wiederaufbau entsprachen. Nach der Wahl der Ausschüsse und geschäftsführenden Gemeindevorstände stellte Bürgermeister Kollmann den Antrag, 67 Millionen Kronen als Weihnachtsremuneration für die städtischen Arbeiter zu bewilligen. Dieser Antrag, mit dem sich der neue Bürgermeister in glänzender Weise eingeführt hat, wurde einstimmig angenommen. Diese erste Sitzung ist ein gutes Omen für die Arbeit der neuen Gemeindevertretung.

Baden ist in guten Händen.

Heil Kollmann!

Auf zur Hauptversammlung

der Gottscheer Bauernpartei, die wie bereits gemeldet, Sonntag den 11. Jänner um 11 Uhr vorm. im Saale des Hotels Stadt Triest stattfindet.

Aus Stadt und Land.

Kočevo. (Sterbefälle.) Am 21. Dez. verschied nach langem, schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren Herr Adolf Braune, Gastwirt und Realitätenbesitzer. Das Leichenbegängnis fand am 23. Dezember unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. Beim Sterbehaufe und am offenen Grabe sang der Gottscheer Gesangsverein unter der Leitung des Herrn Josef Bartelme einen ergreifenden Trauerchor. Der Verbliebene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

Am 28. Dezember entschlief Herr Josef Verderber, Bürger und Hausbesitzer in Gottschie 115, im 79. Lebensjahre. Er war einer der angesehensten Persönlichkeiten unserer Stadt, an deren Geschick er immer lebhaften Anteil nahm. So war er einer der Gründer und langjähriger Direktionsobmann der Sparkasse der Stadt Gottschie, langjährig ebenfalls Obmann der Stadtvermögensverwaltung und des Armenrates. Manche Neuerung ist seiner Anregung zu verdanken. Als beliebter, gegen jedermann zuvorkommender Gastwirt, dazu von angenehmem Äußeren war er weit und breit, auch über die Grenzen unserer engeren Heimat beliebt und bekannt.

Das Leichenbegängnis fand am 29. Dezember unter äußerst zahlreicher Beteiligung — trotz heftigen Regens — statt.

Unter der Leitung des Ehrenchormeisters Friedrich Kaucky wurden (infolge Abwesenheit des Vereinchormeisters und Verhinderung seines Stellvertreters) beim Trauerhaufe und am offenen Grabe Trauerchöre gesungen, die dem Dahingegangenen als gewesenen alten, vieljährigen Sänger das letzte Geleite verschönten.

Die Heimaterde sei ihnen leicht.

— (Kranzablösung.) Die städtische Sparkasse widmete an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Josef Verderber 250 Dinar für die Stadtarmen.

— (Ein schlüsselloses Schloß) hat, wie die Sektion Oberösterreich des Österreichischen Erfinderverbandes mitteilt, ihr Mitglied und Begründer der Wach- und Schließgesellschaft in Dfenpest, Wilhelm Dittelder, konstruiert, das bei größter Einfachheit und Sicherheit alle erdenklichen Sperrmöglichkeiten besitzt. Das von der Innen- wie Außenseite sperrbare Schloß kann vom schwersten Tresor- oder Waggonsschloß bis zum kleinsten Schloß hergestellt werden und entbehrt vollständig den Schlüssel. Sollte sich diese Erfindung bewähren, können die Herren Einbrecher ihre sämtlichen Nachschlüssel ins alte Eisen werfen.

Stara cerkev. (Verunglückt.) Aus Erie Pa in Amerika ist die Nachricht herübergelangen, daß dort am 11. November der aus Windisch-

dorf 32 stammende Georg Widmer verunglückt ist. Er befand sich gerade auf einer Entenjagd und mit drei anderen in einem Rahne auf dem Griesee, als plötzlich ein Sturm losbrach und den Rahne umwarf. Zweien gelang es, sich zu retten. Den dritten, der am Versinken war, suchte Widmer zu retten, was aber nicht gelang. Beide ertranken und die Leichen konnten erst am nächsten Tage gefunden werden. Widmer hatte es durch Fleiß zu Wohlstand gebracht. Seinen jähen Tod betrauert dort die Frau mit einem Kinde, daheim aber Mutter und Schwester. Der Verstorbene zählte erst 32 Jahre. Es ist ein eigenes Verhängnis in der Familie, daß eine Schwester des Verunglückten vor Jahren gleichfalls in der Rinse ertrunken ist, während sie einem anderen Mädchen Hilfe bringen wollte.

— (Todesnachricht aus Österreich.)

Nach längerem Krankenlager ist am 18. Dezember in Graz Bezirksschulinspektor i. R. Herr Alois Eppich, 45 Jahre alt, verschieden und dort bestattet worden. Gebürtig war er aus Windischdorf 1, wo Vater und Schwester noch leben. Der Verstorbene wirkte als Lehrer mit seltenem Geschick und Erfolge einige Zeit in Unterwarmberg, jahrelang in Steiermark und fand seine Tätigkeit ihre Anerkennung in der Ernennung zum Bezirksschulinspektor des Bezirkes Judenburg. Er hinterließ die Frau und eine Tochter.

— (Erinnerung.) Es sei daran erinnert, daß im Laufe des Monats Jänner die Darlehenszinsen bei der hiesigen Raiffeisenkasse einzuzahlen sind.

Golenica. (Gemeindevorsteherwahl.) In der Gemeinde Göttenitz ist nur eine Liste unter dem Titel Bauern- und Arbeiterpartei aufgestellt worden. Diese Liste enthielt folgende Mitglieder: Georg Stampfel 11, Jagdpächter Joh. Michitsch, Josef Besser 31, Josef Wolbin 49, Johann Parthe 74, Jakob Besser 76, Johann Raker 8. Am 7. Dezember fand die Wahl des Gemeindevorstehers unter der Leitung des Herrn Regierungsrates Poger statt. Gewählt wurde Johann Parthe 74.

Livold. (Zum Gemeindevorsteher, von Lienfeld wurde Herr Franz Zdravič, Gastwirt in Grafensfeld, wieder gewählt.

Črni potok. (Der bisherige Gemeindevorsteher) von Schwarzenbach Herr Matthias Maichin, Besitzer in Hasensfeld, wurde vor kurzem wiedergewählt.

Smuka. (Es muß anders werden im Jahre 1925.) Darin sind die meisten Menschen einig: Es muß anders werden! Arme und Reiche, Alte und Junge, Männer und Weiber und sie alle haben recht. Aber was muß anders werden? Darüber ist man weniger einig. „Die Reichen müssen anders werden“, rufen die Armen. „Die Armen müssen anders werden“, behaupten die Reichen. „Die Männer taugen nicht“, sagen die Weiber, und umgekehrt jammern die Männer. Kurz, der eine beschwert sich über den andern, und während man so aufeinander schimpft, geht es in den alten Geleisen weiter.

Man klagt über schlechte Zeiten und lebt lustig drauf los in Saus und Braus. Man hält lange Reden über das Zurückgehen des Familienlebens und lebt selbst lieber auswärts als in der Familie. Man schimpft und höhnt über die Narrheit der Mode und die Mögler machen die Mode selber mit. Man schimpft auch über die allgemeine Verschwendungssucht und lebt selbst verschwenderisch weiter. Man beklagt sich über Unehrlichkeit und ist selber nicht ehrlich. Ja, für wahr, es muß anders werden nicht a u ß e r d i r, sondern i n d i r. Es sind nicht die anderen Menschen, die anders werden müssen, sondern du selbst bist es! Dann wird dieses Jahr ein besseres, ein friedlicheres und Gott wohlgefälligeres sein, als es das vergangene war. M. M.

Pöllandl. (Kauferei.) Zu der diesbezüglichen Notiz in der vorletzten Nummer wäre noch hinzuzufügen, daß der bei der Kauferei verwundete Josef Schaner aus Altsag im Spital zu Kandia am 15. Dezember an Verblutung gestorben ist. Vollkommen unnötig ist ein junger Mensch (erst 28 Jahre alt) ins Jenseits geschieden. Da er der Kauferei geneigt war, ist er an seinem Schicksale schuld; aber dessen Angehörige, die Täter und deren Familien sind hart getroffen. Daher beherzige jedermann auch im erhitzten Zustande den Weihnachtsruf: Frieden sei den Menschen auf Erden.

Planina. (Eine Seltenheit) ist in einer kleinen Pfarre wie Stockendorf (300 Seelen) die Geburt von 5 Kindern in 9 Tagen, ein Ereignis, das seit 67 Jahren in unserer Gemeinde nicht mehr vorkam.

— (Verschiedenes.) Vor vier Jahren war bei uns ein Feuer, dem nur ein Haus zum Opfer fiel. Der Wind, oftmals zum Verderben, war diesmal ein Retter. Ohne Feuerspritze ist man dem entseffelten Elemente preisgegeben. 25 Feuerwehren des Gottscheer Ländchens sind auf die Gefahr vorbereitet. Auch Stockendorf, das anderthalb Stunden von der nächsten Feuerwehr in Rußbach entfernt ist, kam endlich an die Reihe. Der Druck der Wasserleitung (25 m weit, 20 m hoch) macht eine Feuerspritze für Stockendorf entbehrlich. Die Wasserleitung ist eine unschätzbare Wohltat. Am 17. August d. J. fand die Weihe der Wasserleitung statt. Wohl eine seltene Feier, eigenartig noch besonders durch die Umstände, die sie begleiteten. Der Altar für die heil. Messe wurde auf dem neuen Brunnen errichtet. Als die Feier begann, fing es an zu regnen. So war unter dem Opferaltare Wasser, über dem Altare Wasser, von allen Seiten Wasser. Die Wasserquelle gesegnet mit Wasser, während Wasser vom Himmel fiel. Kaum jemals wurde das heil. Opfer auf solch seltsame Weise gefeiert. Da der Altar mit einem Schuttdache versehen war, konnte die Feierlichkeit ohne bedeutende Störung vor sich gehen. Das unsichere Wetter hatte viele auswärtige Gäste vom Erscheinen abgehalten. Wer hätte auch gedacht, daß vier Sonntage nacheinander Regen fallen werde. Am Sonntage vorher, an dem der Wettergott ebenso übel gelaunt war, hätte die Feier stattfinden sollen. Es fanden sich Feuerwehren ein, und zwar aus Nesselthal und Pöllandl. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß das Fest durch die Aufführung eines Theaterstückes verschönt wurde. Der hiesige Schulleiter hatte sich die Mühe gegeben, im Schulzimmer eine Bühne aufzustellen und mit den einheimischen Burschen das Spiel einzulernen. Die Besucher waren überrascht, denn so etwas hatten sie nicht erwartet. Die Spieler hatten ihre Rollen gut eingeübt. Man sah die geschickte Hand, die alles leitete. Das Theaterspiel brachte einen Reingewinn von 236 Din.

Die nun abgeschlossene Rechnung weist eine Barschaft von 6600 Din auf. Geschenke und andere Einnahmen, vor allem die 492 Liter Wein, die in Robine gesammelt wurden, ergaben diese Summe.

Auch dem zweiten Ziele: einer Feuerspritze für die umliegenden Dörfer, sind wir damit näher gekommen. Besten Dank daher allen, die zum schönen Werke der Nächstenliebe beigetragen haben, unseren Freunden, die uns besucht, und den fernen Freunden in Amerika, die durch ihre Spende von 41 Dollar die Anschaffung von Schläuchen ermöglicht und dadurch den Grund zum Liebeswerk gelegt haben. Die meiste Mühe gab sich wieder der Sammler selbst: Herr And. Schmutz aus Stockendorf 15 in Brooklyn; daher sei ihm nochmals Dank gesagt. Möge der Regen bei der Weihe der Wasserleitung zum guten Zeichen sein, das gesunde, klare Quellwasser niemals ausgehen, so lange es benötigt wird.

Tief erschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher, guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Adolf Braune

Gastwirt und Realitätenbesitzer

Sonntag den 21. Dezember um 12 Uhr mittags nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in seinem 44. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die sterbliche Hülle des teuren Verblichenen wird Dienstag den 23. Dezember um halb 3 Uhr nachmittags beim Sterbehaufe Nr. 96 feierlichst eingesegnet und sodann auf dem hiesigen Ortsfriedhofe im eigenen Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch den 24. d. M. um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Gottschee, am 22. Dezember 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Außerstande jedem einzelnen für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des allzufrühen Hinscheidens unseres unvergeßlichen Dahingegangenen entgegengebracht wurden, besonders zu danken, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten an dieser Stelle den innigsten Dank aus; insbesondere danken wir dem Gesangsvereine für die ergreifenden Trauerchöre, sowie der Gastwirtegenossenschaft für die schöne Kranzspende.

Gottschee, im Dezember 1924.

Familie Braune.

Frau Maria Verderber gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, ihren seelenguten Mann, bezw. Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Josef Verderber

Bürger und Hausbesitzer

heute um 4 Uhr früh nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, in seinem 79. Lebensjahre aus diesem Leben abgerufen.

Die sterbliche Hülle des teuren Verblichenen wird Montag den 29. Dezember um 3 Uhr nachmittags beim Trauerhaufe eingesegnet und dann auf dem hiesigen Friedhofe im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet werden.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 30. Dezember um 8 Uhr vormittags in der hiesigen Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Gottschee, am 28. Dezember 1924.

Danksagung.

Außerstande jedem einzelnen für die mir anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme persönlich zu danken, bitte ich im eigenen sowie im Namen meiner Kinder alle, auf diesem Wege meinen Dank entgegen zu nehmen. Insbesondere danke ich für die schönen Kranzspenden, sowie dem Gottscheer Gesangsvereine für die dargebrachten Trauerchöre und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse.

Maria Verderber.

Beehre mich, hiemit allen meinen werten Kunden die besten

Glückwünsche zum Neuen Jahre

zu entbieten und bekannt zu geben, daß ich mit meinem Geschäfte aus der Schmalen Gasse in den Neubau des Herrn Fornbacher (gegenüber Bayer'sch) übersiedelt bin.

Hochachtungsvoll
Fritz Schauer.

Anfertigung feiner Herren- und Damenkostüme nach Maß.



TEEKANNE

„der Gehaltvolle“
DESHALB DER BILLIGSTE U. ZUGLEICH
DER FEINSTE TEE IM VERBRAUCH

Bilchmäuse, Eichkatzen

und alle anderen Pelzfelle kauft jedes Quantum das ganze Jahr hindurch D. Dravič, Leder- und Pelzgeschäft Ljubljana, Sv. Florijana ulica 9.

Gut und billig

kaufen Sie ein, wenn Sie Ihren Bedarf bei der Firma
Alois Kresse, Gemischtwarenhandlung
Kočevje.

decken. Für die Herbst- und Winterfaison sind folgende Artikel in nur guter Qualität eingelangt:

Herren-Anzugstoffe, Herren-Überrockstoffe, Damen-Kostüm- und Mantelstoffe, Kleider- und Wäschebarchende, Hosenzeuge, Samtcord von unübertroffen bester Qualität, Leinwand für Wäsche, Leintücher und Kappentücher, prima Blandrücke, Hemdenzephyre und Bettzeuge, fertige Männer-Beughosen und Unterhosen. Wirtware, wie Herrenhemden, -Hosen, -Leibel, Damenhemden, -Hosen, -Leibel, Damenjacken, Damenstrümpfe, Herrensocken, -Stutzen usw. usw.

Außerdem alle anderen Manufaktur-, Kurz- und Wirtwaren.

Mit allen Spezereivaren werden Sie bestens bedient. Stets großer Mehlvorrat von nur erstklassigen Mühlen und zu den billigsten Tagespreisen. Ebenso alle anderen Spezereiartikel, wie: Zucker, Kaffee, Tee, Reis, Petroleum, Seife usw.

Freie Bestätigung! Ohne Kaufzwang!
Äußerst solide und aufmerksame Bedienung!

Viel Glück

zum Neuen Jahr 1925

wünscht

allen Abnehmern, Gönnern und Freunden

Pečaver-Brinskele

Gemischtwarenhandlung

Crmošnjice.

Gausverkauf.

In Klindorf, eine halbe Stunde von der Bahnstation Stadt Gottschee entfernt, ist ein schönes Bauernhaus samt Wirtschaftsgebäuden, alles in gutem Bauzustande, mit einem schönen Garten, mehreren Äckern, Wiesen, Weiden und Waldparzellen zu verkaufen, eventuell nach Bedarf und Belieben auch zu verpachten.

Anzufragen bei Franz Sturm in Klinjavas oder bei Alois Handler, Kanzleiasistent in Novomesto.

Leichenbestattung **PIETÄT**

(Inhaber Ad. Fornbacher)

empfiehlt sich zur Übernahme von Aufbahrung, Bestattungen und Überführungen.

Lager fertiger Särge zu den billigsten Preisen.

Verantwortlicher Schriftleiter G. Erker — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“.
Buchdruckerei Josef Bankeel in R. C. vj.

Merkantilbank

Kočevje • Filiale Ribnica.

Aktienkapital	Din	3,000.000.—
Reserven	„	594.500.—
Einlagenstand per 31. Juli	„	13,561.060 73
Eigenes Vermögen	„	4,016.133 51

Verzinsung: Spareinlagen **6%**

(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank)

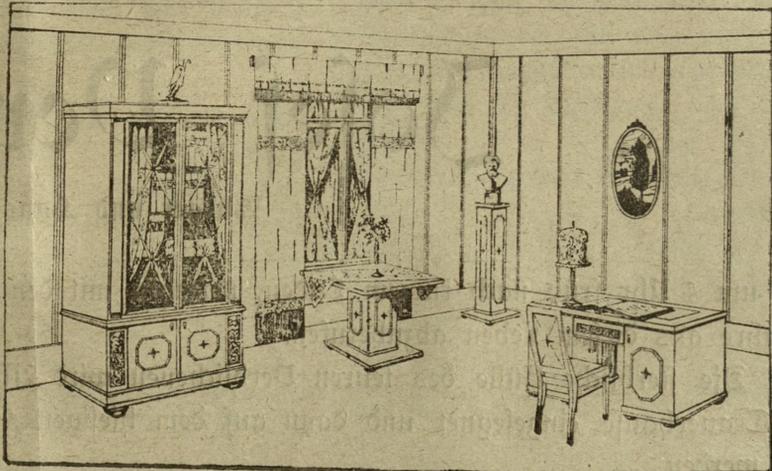
Bucheinlagen **8%**

Grössere Beträge auf Kündigung werden **nach Vereinbarung**
höher verzinst.

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten
und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.544 ddo. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
.. An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 11 Uhr vormittags. ..



Veräumen Sie nicht die Gelegenheit!

Die Möbelfabrik Erman und Arhar, St. Vid bei Ljubljana, Filiale in Kočevje, Bahnstraße, im Hause des Herrn F. Tschinkel, macht aufmerksam auf das

reiche Lager von verschiedenen Möbeln

in erstklassiger Ausführung bei Konkurrenzpreisen.

Insbepondere werden Brautleute ersucht, vor jedem Einkauf von Möbeln unser Lager zu besichtigen, resp. sich bei uns zu informieren. Wir erteilen Auskünfte und Preisauflstellungen kostenlos. Anfertigungen auch auf Bestellung.

3-2

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:
Din 11,232.522 22.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der
Kerzensteuer) 6%.
Zinsfuß für Hypotheken 8%.
Zinsfuß für Wechsel 12%.